



Gemeinsam Richtung
sozial- und umweltverträglich
produziertes Spielzeug!



**BITTE
EINSTEIGEN!**

- 3 Die Spielzeugindustrie übernimmt Verantwortung
- 4 Transparenz und Glaubwürdigkeit durch eine Multi-Stakeholder-Initiative
- 5 Vorbild für die Spielzeugbranche: die Fair Wear Foundation
- 6 Fair Toys Organisation – glaubwürdige Verifizierung dank Dialog und Multi-Stakeholder-Ansatz
- 8 Wer kann Mitglied werden?
- 9 FAQ
- 15 ... Weiterführende Informationen, Kontakt & Impressum



Stakeholdertreffen am 16.10.2018
im Rathaus Nürnberg

Foto: NBFT

Seit 2018 arbeiten engagierte Spielzeugunternehmen zusammen mit dem Deutschen Verband der Spielwarenindustrie (DVSI) und zivilgesellschaftlichen Organisationen daran, eine **glaubwürdige** Kontrollinstanz für die Branche zu schaffen: die **Fair Toys Organisation**.

Die Spielzeug- industrie übernimmt Verantwortung

Arbeitsrechtsverletzungen sind in der Spielwaren-Lieferkette allgegenwärtig. Für das Image der Branche und einzelner Unternehmen ist das ein Risiko. Die Spielwarenindustrie hat auf die Kritik an den Produktionsbedingungen bisher mit der verstärkten Nutzung von Fabrik-Zertifikaten wie dem Ethical Toy Program des Weltspielwarenverbandes ICTI, dem IETP reagiert – mit nur mäßigem Erfolg. Denn die Audits dieser Programme bilden die tatsächlichen Zustände vor Ort oftmals nicht ab. Menschenunwürdige Bedingungen sind auch in vielen zertifizierten Fabriken weiterhin an der Tagesordnung.

Mit der Beteiligung an IETP, BSCI und anderen Programmen sind viele Unternehmen einen ersten Schritt gegangen und haben erkannt, dass trotz der Auslagerung der Produktion ein gewichtiger Teil der Verantwortung in ihren Händen bleibt. Eine unabhängige und transparente Überprüfung der Lieferkette gab es jedoch bislang nicht. Den Kundinnen und Kunden blieb so nur das Vertrauen darauf, dass die Unternehmen selbst Mindeststandards in der Spielwarenproduktion durchsetzen.

Neben den arbeitsrechtlichen Problemen stehen Unternehmen unabhängig vom Standort vor zahlreichen ökologischen Herausforderungen: angefangen vom Umgang mit Schad- und Gefahrenstoffen bis hin zu Klimabilanz und ökologischem Fußabdruck bei Produktion und Transport.

Seit 2018 arbeiten engagierte Unternehmen zusammen mit dem Deutschen Verband der Spielwarenindustrie (DVSI) und zivilgesellschaftlichen Organisationen daran, für diese Problemfelder eine Lösung aus einer Hand anbieten zu können – mit dem Ziel der Gründung einer Fair Toys Organisation (siehe Seite 6).

Menschen-
unwürdige
Bedingungen
sind auch in
vielen zertifi-
zierten Fabriken
weiterhin an der
Tagesordnung.

Transparenz und Glaubwürdigkeit

durch eine Multi-Stakeholder-Initiative

Mit der Gründung der Fair Toys Organisation entsteht eine glaubwürdige Kontrollinstanz, die die wichtigen Akteursgruppen (Stakeholder) vereint: Spielwarenproduzenten, Spielwarenhändler und zivilgesellschaftliche Organisationen. Bereits bestehende Standards haben nämlich einen großen Nachteil: Weil sie von der Industrie begründet wurden, werden bei der Arbeitsweise nur die Interessen einer Akteursgruppe berücksichtigt. Daher sind sie für die Öffentlichkeit wenig glaubwürdig. Was die Kundinnen und Kunden heute verstärkt einfordern, sind unabhängige Aussagen und Belege.

Was Kundinnen und Kunden heute verstärkt einfordern, sind unabhängige Aussagen und Belege.



Bei der Fair Toys Organisation sind alle Akteursgruppen gleichberechtigt vertreten. Verabschiedet die Fair Toys Organisation ein Kontrollprozedere und kommt sie zu einer Einschätzung, ist diese sehr glaubwürdig, weil sie ausgewogen alle Interessen berücksichtigt.

Die Fair Toys Organisation offeriert den Mitgliedsunternehmen, ihren Einsatz für faire Arbeitsbedingungen und ökologische Nachhaltigkeit an den Produktionsstandorten weltweit – einschließlich Deutschlands und der EU – zu begleiten und ihr Lieferkettenmanagement unabhängig überprüfen zu lassen. Die Fair Toys Organisation hat zum Ziel, dass arbeitsrechtliche Mindestanforderungen eingehalten werden. Hierzu gehört auch die Zahlung eines existenzsichernden Lohnes für Arbeiterinnen und Arbeiter in der Spielzeugproduktion. Den Unternehmen ermöglicht die Mitgliedschaft die Chance, ihren Kundinnen und Kunden gegenüber mit einem glaubwürdigen Engagement zu werben.

Vorbild für die Spielzeugbranche: die Fair Wear Foundation

**FAIR
WEAR**

Die Bekleidungsindustrie liefert mit der Fair Wear Foundation das Vorbild für ein funktionierendes, erfolgreiches und glaubwürdiges Unterstützungs- und Kontrollsystem.

Die Fair Wear Foundation (FWF) ist eine 1999 gegründete Multi-Stakeholder-Initiative mit Sitz in Amsterdam, die mit Bekleidungsmarken, Textilarbeiter/-innen und Branchengrößen zusammenarbeitet, um die Arbeitsbedingungen in Textilfabriken zu verbessern. Die FWF ist in bedeutenden Produktionsländern weltweit tätig und verfügt in diesen Ländern über lokale Auditor/-innen und Trainer, die in engem Kontakt mit der Zentrale in Amsterdam stehen. Mittlerweile sind ca. einhundert Unternehmen Mitglied der FWF, darunter Unternehmen wie Engelbert Strauss, Jack Wolfskin, Vaude, Hessnatur und Takko.

Die Arbeit der FWF basiert auf dem Prinzip der gemeinsamen Verantwortung. Das heißt, dass jeder Akteur in der Lieferkette eines bestimmten Textils für die Bedingungen verantwortlich ist, unter denen das Produkt hergestellt wird. Denn auch Managemententscheidungen von europäischen Unternehmen haben einen großen Einfluss auf die Arbeitsbedingungen in teils weit entfernten Produktionsländern.



Die FWF liefert uns seit vielen Jahren immer neue Impulse, ein globales Netzwerk und einen sicheren Rahmen, um Ideen für bessere Arbeitsbedingungen mit unseren Partnern zu testen und voranzutreiben. Das Schulungsprogramm, das Beschwerdeverfahren oder der konstante Austausch mit diversen Stakeholdern auf der ganzen Welt sind nur einige Beispiele für den Mehrwert der Mitgliedschaft. <

Melanie Kuntzawitz
Head of Vendor Control
Jack Wolfskin



Als langjähriges Mitglied der Fair Wear Foundation sind wir stolz darauf, einen positiven Beitrag zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie zu leisten. Der kontinuierliche Austausch mit dieser Multi-Stakeholder-Organisation und den weiteren namhaften Mitgliedern ist dabei besonders wertvoll. Wir sind davon überzeugt, dass die konstruktive Zusammenarbeit sowohl uns als auch unseren Partnern hilft, Prozesse stetig zu optimieren, um unseren gemeinsamen Zielen Schritt für Schritt näher zu kommen. <

Thomas Ciesielski
Senior Director CSR
Takko



Weitere Infos: www.fairwear.org

Fair Toys Organisation

– glaubwürdige Verifizierung
dank Dialog und Multi-
Stakeholder-Ansatz



» Spielzeug macht unsere Kinder glücklich. Dass die, die es herstellen, davon krank werden und in bitterer Armut leben, oftmals weit entfernt von ihren Kindern, muss und kann sich ändern.«

Maik Pflaum
Referent für Arbeitsrechte
Christliche Initiative Romero

Gutes Spielzeug ist sicher und langlebig – und bei seiner Herstellung werden die Belange der Beschäftigten ebenso geachtet wie die der Umwelt. Hierzu wird die Fair Toys Organisation beitragen – mit einem umfassenden und transparenten Ansatz und unter Beteiligung von Spielzeugherstellern, Handel sowie unabhängigen Akteuren aus der Zivilgesellschaft. Die Fair Toys Organisation betrachtet die gesamte Produktion in der Lieferkette eines Unternehmens weltweit – auch in Deutschland und Europa. Sie setzt dabei nicht nur auf punktuelle Maßnahmen wie Audits, sondern auf die institutionelle Verankerung von Verantwortung in der Lieferkette, etwa durch die Implementierung menschenrechtlicher Sorgfalt im gesamten Unternehmen. Dabei nimmt sie nicht nur einzelne Produkte in den Blick, sondern das gesamte Sortiment eines Spielzeugherstellers. Erfüllt ein Unternehmen die Anforderungen, dürfen fortan all seine Produkte mit dem Siegel der Fair Toys Organisation ausgezeichnet werden.



»» Es ist an der Zeit für einen neuen Ansatz konsequenter Lieferkettenverantwortung in der Spielzeugbranche: anspruchsvoll und umfassend, transparent und mit zivilgesellschaftlicher Beteiligung.«

Uwe Kleinert

Referent für Wirtschaft und Menschenrechte bei der Werkstatt Ökonomie in Heidelberg

Immer mehr Verbraucherinnen und Verbraucher achten auch beim Spielwarenkauf auf Nachhaltigkeit.

Immer mehr Verbraucherinnen und Verbraucher achten auch beim Spielwarenkauf auf Nachhaltigkeit. Daher bringt die Mitgliedschaft in der Fair Toys Organisation einen Wettbewerbsvorteil mit sich. Das Siegel dokumentiert gegenüber den Verbraucher/-innen das Engagement des Gesamtunternehmens für ethische und würdige Arbeitsbedingungen und ökologische Nachhaltigkeit.

Auf der Homepage der Fair Toys Organisation können sich Kunden/-innen künftig detailliert über das Engagement der ausgezeichneten Unternehmen in den verschiedenen Bereichen informieren.

Die Fair Toys Organisation verlässt sich nicht alleine auf Audits. Statt Kontrolle setzt sie auf die prozessorientierte Begleitung struktureller Verbesserungen in den Lieferketten der Mitgliedsunternehmen. Den Grundstein dafür legt eine Startphase mit einer Reihe von Pilotprojekten:

- Fortbildungen für Mitarbeiter/-innen in den Fabriken und für Einkäufer/-innen in den hiesigen Firmenzentralen
- Aufbau einer unabhängigen Beschwerdestelle für Fabrikarbeiter/-innen in Zusammenarbeit mit Nichtregierungsorganisationen
- Evaluierung bereits existierender Maßnahmen bei den Unternehmen.

Der Vorstand der Fair Toys Organisation, der zu gleichen Teilen mit Vertreter/-innen der Industrie und der Zivilgesellschaft besetzt ist, verantwortet die Entwicklung weiterer Maßnahmen und überarbeitet die Prozesse kontinuierlich.



» Fair hergestellte Spielwaren sind eine Frage der Verantwortung. Durch die „Fair Toys Organisation“ wird die Möglichkeit geschaffen, dieser Verantwortung gerecht zu werden und sich für die Einhaltung sozialer Standards und angemessene Arbeitsbedingungen nachhaltig und glaubwürdig einzusetzen. Wir sind dabei.«



Barbara Fehn-Dransfeld
Geschäftsführende Gesellschafterin
Heunec GmbH & Co. KG

Wer kann Mitglied werden?



Ihnen liegen Arbeitsrechte und Ökologie am Herzen? Sie können Mitglied der Fair Toys Organisation werden als ...

Spielzeug-
> Hersteller
> Händler
> Verband

Sie wählen gemeinsam die Hälfte der Vertreter/-innen des Vorstandes.

> zivilgesellschaftliche
Organisation
> Gewerkschaft

Sie wählen gemeinsam die andere Hälfte der Vertreter/-innen des Vorstandes.

> öffentlicher
Auftraggeber
> wissenschaftliche
Institution
> gemeinnützige
Stiftung

Sie können sich aktiv in Diskussionen einbringen und zu Fachthemen Stellung nehmen.

▶ **Wie arbeitet die Fair Toys Organisation?**

Die Fair Toys Organisation ist eine Dachinstanz, die auch die Anwendung bestehender Programme und Verfahren zur Verbesserung und Sicherstellung der Sozial- und Umweltstandards berücksichtigt. Dazu gehören Auditierungs- und Zertifizierungssysteme wie das Ethical Toy Program von ICTI, amforiBSCI, Sedex, Smeta und andere, evtl. auch firmeneigene Systeme.

Die Fair Toys Organisation erfasst und beurteilt bei den Mitgliedsunternehmen und deren Lieferketten bestehende Dokumentations- und Kontrollverfahren. Im Falle von Defiziten benennt sie diese. Auf der Grundlage einer regelmäßigen Ist-Analyse (einschließlich Audits) entwirft die Fair Toys Organisation gemeinsam mit dem jeweiligen Unternehmen Lösungsstrategien und legt die notwendigen Verbesserungsmaßnahmen fest.

▶ **Warum ist die Fair Toys Organisation glaubwürdig?**

Die Fair Toys Organisation wird getragen von unterschiedlichen Akteursgruppen: Spielzeughändlern, Spielzeugproduzenten und zivilgesellschaftlichen Gruppen, die sich seit Jahren für Arbeits- und Menschenrechte sowie Umweltbelange einsetzen. Kommen diese gemeinsam zu einer Aussage oder Einschätzung, hat diese hohe Glaubwürdigkeit.

▶ **Was bringt mir das als Hersteller?**

Viele Hersteller sind mit ähnlichen Problemstellungen konfrontiert. Die Fair Toys Organisation sieht sich auch als Lernplattform, um Lösungswege zu erarbeiten. Zudem erhöht das gemeinsame Vorgehen mehrerer Unternehmen die Einflussmöglichkeiten bei den Produzenten und kann Kosten sparen.

▶ **Was bringt mir das als Händler?**

Ein Spielzeughändler dokumentiert durch seine Mitgliedschaft in der Fair Toys Organisation, dass ihm menschenwürdige Arbeitsbedingungen und ökologische Nachhaltigkeit ein Anliegen sind.

▶ **Bekommen die Kunden mein Engagement überhaupt mit?**

Die Fair Toys Organisation vergibt ein Siegel. Das Siegel dokumentiert gegenüber den Verbrauchern/-innen das Engagement des Gesamtunternehmens für ethische/würdige Arbeitsbedingungen und ökologische Nachhaltigkeit. Auf der Homepage der Fair Toys Organisation können sich Kund/-innen künftig detailliert über das Engagement der ausgezeichneten Unternehmen in den verschiedenen Bereichen informieren. Auch bei der öffentlichen Beschaffung kann dies ein wichtiges Zuschlagskriterium sein.

▶ **Was muss ich dafür tun?**

Sie beantragen als Unternehmen die Aufnahme bei der Fair Toys Organisation. Hierfür müssen sie das Statut und den Verhaltenskodex der Fair Toys Organisation, der die grundlegenden Arbeitsrechte (ILO-Arbeitsnormen und UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte) beinhaltet, annehmen. Wo es Defizite gibt, ist die schrittweise Erreichung der geforderten Standards fortschreitend sicherzustellen. Folgende Elemente gehören zu den Anforderungen, die jedes Hersteller-Unternehmen zukünftig vorweisen muss:

1. Monitoring der Produktionsstätten (eigene oder beauftragte)
2. Verifizierung (erfolgt durch die Fair Toys Organisation)
3. Mitarbeiter/-innenschulungen am Firmensitz und am Produktionsort
4. Beschwerdemanagement

Als Spielzeughändler weisen Sie auf Ihr Sortiment mit Logo der Fair Toys Organisation besonders hin und erweitern es beständig. Wenn es bei einem Lieferanten, der Mitglied der Fair Toys Organisation ist, zu Verstößen gegen deren Kodex kommt, verlangen Sie als Spielzeughändler eine Klärung der Vorwürfe und einen Korrekturplan, aus dem hervorgeht, wie die Missstände abgestellt werden sollen.

▶ **Werden bestehende Programme anderer Institutionen (z. B. IETP) berücksichtigt?**

Die Fair Toys Organisation wird bei ihren Mitgliedsunternehmen die Einhaltung der geforderten Standards begleiten. Die Nutzung bestehender Programme und Verfahren, wie des ICTI Ethical Toy Program oder von amforiBSCI, soll dabei berücksichtigt werden. Im Fall von Defiziten wird die Fair Toys Organisation zusammen mit dem jeweiligen Unternehmen Lösungsstrategien entwickeln und die notwendigen Verbesserungsmaßnahmen festlegen. Die Fair Toys Organisation bestätigt die Umsetzung der geforderten Standards bzw. von zielführenden Maßnahmen mit einem Siegel.

▶ **Wo genau liegt für mich der Mehrwert?**

In der **Glaubwürdigkeit** der Fair Toys Organisation. Diese Glaubwürdigkeit leitet sich nicht nur aus ihren anspruchsvollen Kriterien ab, die sich an denen der Fair Wear Foundation (vgl. Seite 5) im Bereich Textilien orientieren, sondern auch aus ihrer Transparenz, ihrem umfassenden Ansatz und insbesondere aus der gleichberechtigten Beteiligung unterschiedlicher Akteure aus Industrie und Zivilgesellschaft.

Die Kontrolle von Produktionsstätten durch Audits ist das verbreitetste Instrument der CSR-Maßnahmen von Unternehmen. Gleichwohl sind Audits extrem fehler- und störanfällig und bieten – auch im günstigsten Falle – lediglich eine Momentauf-

nahme. Die Fair Toys Organisation setzt deswegen den Schwerpunkt auf die Entwicklung, Umsetzung und Dokumentation von Maßnahmen der „Due Diligence“ (**Sorgfaltspflichten**). Hierbei werden u.a. Faktoren berücksichtigt, die die Spielräume für Arbeitsrechte mitbestimmen, wie z.B. Managementsysteme, Einkaufspraktiken, Lieferfristen oder ein funktionierendes Beschwerdesystem.

Ein weiterer Mehrwert ist die Pilotierung von neuen Ansätzen (**Best practice-Labor**). Die Fair Toys Organisation bringt hierfür interessierte Unternehmen zusammen und stößt Projekte des gemeinsamen Lernens und Entwickelns an.

▶ **Wann geht es los?**

Im ersten Halbjahr 2020 möchte die Fair Toys Organisation ihre Arbeit aufnehmen. Voraussetzung dafür ist laut Statut, dass mindestens fünf Unternehmen und fünf zivilgesellschaftliche Organisationen die Statuten unterzeichnet haben. Um sofort eine breite Wirkung entfalten zu können, suchen wir möglichst viele Mitglieder. **Sind Sie dabei?**

▶ **Was kostet das?**

In den ersten beiden Jahren nach Gründung der Fair Toys Organisation gelten Beitragsätze zw. 250 € und 1.000 € für Hersteller und 250 € für Händler. Ab dem dritten Jahr steigen die Beiträge basierend auf dem Umsatz mit Spielzeug. Gerne händigen wir Ihnen die vorläufige Beitragstabelle aus.

▶ **Welche Rechtsform wird die Fair Toys Organisation haben?**

Die unterschiedlichen Stakeholder (Akteursgruppen) werden zusammen im ersten Halbjahr 2020 einen eingetragenen Verein als Rechtsträger gründen.

▶ **Wie werde ich Mitglied?**

Sie beantragen als Unternehmen die Aufnahme bei der Fair Toys Organisation. Hierfür müssen Sie das Statut und den Verhaltenskodex der Fair Toys Organisation akzeptieren.

▶ **Wie soll sich der Verein später finanzieren?**

Die Arbeit der Fair Toys Organisation und die Vergabe des Siegels werden über Mitgliedsbeiträge zur Fair Toys Organisation finanziert. Zuschüsse von staatlichen Stellen oder Stiftungen werden nach Erfordernis und Möglichkeit in Anspruch genommen.

▶ **Welche Stakeholder sollen beteiligt werden?**

Spielzeughersteller und -händler, Spielzeugverbände, Nichtregierungsorganisationen, Gewerkschaften, Kommunen, die Wissenschaft und weitere relevante Stakeholder.

▶ **Wer ist aktuell in der Arbeitsgruppe der Fair Toys Organisation vertreten?**

An den Treffen, die seit Oktober 2018 im Rathaus Nürnberg stattfinden, nehmen Vertreter/-innen von Spielzeugherstellern aus Deutschland, dem Deutschen Verband der Spielwarenindustrie, der Kommunen Nürnberg und Fürth, von Nichtregierungsorganisationen und der Gewerkschaft teil. Das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, BMZ, unterstützt den Prozess finanziell.

▶ **Und wenn eine Arbeitsrechtsverletzung bekannt wird?**

Wer behauptet, Arbeitsrechtsverletzungen zu 100 Prozent ausschließen zu können, ist unehrlich und vereinfacht. Der Fair Toys Organisation geht es darum, dass ihre Mitglieder das Mögliche unternehmen, um die Einhaltung von Arbeits- und Umweltstandards zu gewährleisten. Kommt es dennoch zu Problemen, wird die Fair Toys Organisation zusammen mit dem Mitglied Maßnahmen definieren, um die Missstände so schnell wie möglich abzustellen. Ein Abbruch der Lieferantenbeziehung soll vermieden wer-

den. Das Ziel ist vielmehr, sich gemeinsam mit dem Produzenten der Verantwortung zu stellen und für nachhaltige Lösungen zu sorgen.

▶ **Wie ist sichergestellt, dass es sich hierbei nicht wieder nur um „noch ein“ Label handelt?**

Die Fair Toys Organisation berücksichtigt bestehende Programme und Verfahren, wie das ICTI Ethical Toy Program oder am-foriBSCI. Im Fall von Defiziten wird die Fair Toys Organisation zusammen mit dem jeweiligen Unternehmen Lösungsstrategien entwickeln und die notwendigen Verbesserungsmaßnahmen festlegen. Die Fair Toys Organisation bestätigt die Umsetzung der geforderten Standards und von zielführenden Maßnahmen mit einem Siegel.

▶ **Wie wird das Siegel vergeben und von wem?**

Die Fair Toys Organisation vergibt ein Unternehmenssiegel, keine einzelnen Produktsiegel. Das Unternehmen wird also als Ganzes betrachtet. Im Falle von besonders breit aufgestellten Unternehmen bezieht sich das Siegel nur auf den Geschäftsbereich Spielwaren. Grundlage für die Vergabe des Siegels ist die Bewertung im Rahmen eines „Brand Performance Check“, wie ihn beispielhaft die Fair Wear Foundation (<https://api.fairwear.org/wp-content/uploads/2017/09/brand-performance-check-guide-2018.pdf>) jährlich bei jedem Mitglied durchführt.

▶ **Wie lange gilt das Siegel? Muss es jährlich erneuert werden?**

Der Brand Performance Check wird jährlich beim Mitgliedsunternehmen durchgeführt (siehe Antwort darüber) und entscheidet über die weitere Nutzung des Siegels.

▶ **Was ist der Fokus? Werden alle Lieferanten mit einbezogen?**

Der Fokus liegt auf der gesamten Lieferkette. Diese soll fortschreitend nach Wichtigkeit und Einflussmöglichkeit abgedeckt werden.

Weiterführende Informationen

Einen Kontakt vermittelt Ihnen gerne das Sekretariat der Fair Toys Organisation: info@fair-toys.org oder Maik Pflaum, Christliche Initiative Romero (CIR): Tel. 0911-214 23 45 pflaum@ci-romero.de

Interessierte Unternehmen und Organisationen können sich auf der Website der Fair Toys Organisation unter www.fair-toys.org informieren und im persönlichen Gespräch mit Mitarbeiter/-innen und beteiligten Unternehmen mehr über die Vorteile und Chancen einer Mitgliedschaft in der Fair Toys Organisation erfahren.

Besuchen Sie unsere Website:



fair-toys.org

IMPRESSUM



Herausgeber:

Nürnberger Bündnis Fair Toys, Christliche Initiative Romero, Burgstr. 1-3, Nürnberg www.ci-romero.de/spielzeug_nbft

Redaktion: Maik Pflaum (ViSDP), Patrick Niemann (beide CIR)

Lektorat: Annette Spitzmesser

Grafik & Layout: Marco Fischer, grafischer.com

Druck: COS Druck & Verlag GmbH, Hersbruck

Diese Broschüre wurde klimaneutral gedruckt auf 100 % FSC-zertifiziertem Recyclingpapier.



Die Veröffentlichung wurde mit finanzieller Unterstützung von Engagement Global im Auftrag des BMZ ermöglicht. Für den Inhalt dieser Publikation ist allein die Christliche Initiative Romero e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

Gefördert von
ENGAGEMENT
GLOBAL
im Auftrag des:



Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



Glaubwürdige Verifizierung und Multi-Stakeholder- Ansatz

Gutes Spielzeug ist sicher und langlebig – und bei seiner Herstellung werden die Belange der Beschäftigten ebenso geachtet wie die der Umwelt. Hierzu trägt die Fair Toys Organisation bei – mit einem umfassenden und transparenten Ansatz und **unter Beteiligung von Spielzeugherstellern und Handel sowie von unabhängigen Akteuren aus der Zivilgesellschaft. Dies sorgt für Glaubwürdigkeit.**

Die Fair Toys Organisation setzt dabei auf die institutionelle Verankerung von Verantwortung und menschenrechtlicher Sorgfalt im **gesamten Unternehmen**. Die Umsetzung der geforderten Standards und von zielführenden Maßnahmen wird mit einem **Siegel** bestätigt.

Die Bekleidungsindustrie zeigt mit der **Fair Wear Foundation**, dass es funktioniert.

**Macht Sie
das neugierig?**
In dieser Broschüre erfahren Sie
Genaueres!